



Ob schicke Vasen, markante Sitzgelegenheiten oder experimentelle Designstudien: die Messe Blickfang lädt dazu ein, Formen und Funktionen neu zu entdecken. Fotos: Michael Steinert



Achim Wörner

Kostennot und Hundekot

Kolumne Gute Ratgeber sind eine seltene Spezies. Sie könnten aber in vielen Fällen hilfreich sein – längst nicht nur, aber auch in der Politik.

Solche Situationen kennt jedermann und jedefrau zur Genüge: Situationen, in denen schwierige Entscheidungen anstehen, wo man selbst nicht weiß, was tun und guter Rat teuer ist.

Wohl dem, der – in einem Dilemma steckend – kenntnisreiche Hilfe erfährt. Diese erwarten wohl die Teilnehmer des sogenannten Management-Kolloquiums kommende Woche in München zum spannenden Thema „Cost Engineering“. Laienhaft ausgedrückt spüren Firmen dabei der Frage nach, wie ihre Kunden zufriedengestellt werden können – ohne, dass die Kosten aus dem Ruder laufen. Besondere Aufmerksamkeit dürfte bei der Tagung das angekündigte und bestimmt lehrreiche Referat von Bahnchef Rüdiger Grube genießen, der sich zuletzt einen Namen gemacht hat auf dem Feld der minutiösen Kalkulation.

Wer diesen Hinweis als ironisch interpretiert, liegt völlig richtig, wobei erstens gute Ratgeber immer schon rar waren, und zweitens solche nicht nur bei umstrittenen Bahnprojekten nützlich wären. Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang an jene dreisten Diebe, die dieser Tage in Sindelfingen bei einem Lastwagen 250 Liter Diesel abgezapft haben. Risiko und Ertrag dürften in einem schlechten Verhältnis gestanden haben, denn nach der Tat musste erst einmal die Feuerwehrrückgriffe, um die verschüttete Riesenschale zu binden. Veritable Vorschläge könnte zurzeit auch die Stadt Esslingen brauchen, die ihre Not hat mit überbordendem Hundekot – und über die Lösung dieses unappetitlichen Problems hirt. Offenbar gehen die Herren und Frauen auch in der schönen ehemaligen Reichsstadt wenig verantwortlich mit den Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge um. Dabei ließe sich haufenweise Ärger vermeiden: etwa mit dem Modell „Kot-Schnappi“ – einem Haltegriff samt Beutel!

Tatsächlich geht es in der Region Stuttgart immer tierischer zu. Jüngst sorgte ein rasendes Wildschwein im Rems-Murr-Kreis ebenso für Aufregung wie ein wild gewordener Waschbär. In Steinenbronn im Kreis Böblingen versetzt seit geraumer Zeit ein American-Bulldog-Rüde, der regelmäßig seiner mehr schlecht als recht umzäunten Heimstatt entflieht, Passanten in Angst und Schrecken. Eine Handhabe aber sehen die örtlichen Behörden im Moment nicht, selbst die Anordnung eines Wesenstests schließt das Ordnungsamt aus. Schließlich tauche die Rasse nicht in der Kampfhunde-Verordnung des Landes auf – und zugebissen habe das Tier noch nicht. Das klingt irgendwie beruhigend.

Guter Rat teuer ist auch im Fall der Weltfirma Festo, die in Esslingen erweitern und 400 neue Arbeitsplätze schaffen will, der notwendige Ausbau der Zufahrtsstraßen beim grünen Landesverkehrsminister aber – sagen wir – nicht gerade erste Priorität genießt. Selbst dessen lokale Parteifreunde sind darob bereits zu Wutbürgern geworden. Und so darf man gespannt sein, ob deren Protest nun an höherer Stelle Einsicht fördert, die der alte Brecht ohne Zweifel hatte: „So gut es ist, sich den guten Rat schlägen zu unterwerfen, so gefährlich ist es, sich den guten Ratgebern zu unterwerfen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Kontakt

Lokalredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 71/12 72
E-Mail: lokales@stz.zgs.de

Eine alte Jeans wird zum schmucken Binder

Design In der Liederhalle präsentieren mehr als 250 überwiegend junge Gestalter ihre Ideen auf der Messe Blickfang. Ein Drittel der Aussteller kommt aus der Region. Viele Kreative erwecken gebrauchte Dinge zu neuem Leben. Von Ralf Recklies

Neue Krawatte gefällig? Bei Volkan Akbiyik können Besucher der 21. Auflage der Stuttgarter Designmesse Blickfang am Wochenende ihre alte Jeans zu einem schmucken Binder umarbeiten lassen. „Wer mir nach 15 Uhr seine Jeans bringt, bekommt eine daraus gefertigte Krawatte“, sagt der Stuttgarter Designer Akbiyik, der seine Kreativität üblicherweise für Industriekunden einsetzt.

Weil er aber zur Teilnahme an der Designmesse aufgefordert worden ist und dort etwas für die Besucher machen wollte, kam ihm die Idee, aus alten Jeans „sportli-

che Krawatten zu fertigen“. Und weil aus einer Hose zwei Krawatten entstehen, behält er eine. „Die verticke ich dann an andere Interessenten für 48 Euro“, sagt der Designer lachend und ergänzt: „So haben alle was davon.“

Schon länger macht sich der Stuttgarter Designer, der im Schaubereich „Blickfang local“ mit vier weiteren Designprojekten aus der Landeshauptstadt zu entdecken ist, Gedanken, wie perfektes Recycling funktionieren und durch das sogenannte Upcycling Altes zu Neuem werden kann. „Mein Ziel ist es, eines Tages alle Bestandteile der Jeans zu verwerten“, sagt Akbiyik.

Er ist mit dieser Idee alles andere als allein. Auch Martin Hirth hat sich der Idee des Upcyclings verschrieben. Der in Offenbach studierende Gestalter hat Stühle aus alten Gestellen und Stoffen entwickelt und wurde für diese Idee bei der Blickfang in Basel in der vergangenen Woche mit einem Preis ausgezeichnet. „Eine tolle Bestätigung“, sagt Martin Hirth.

Über einen Preis können sich aber auch die beiden Stuttgarter Designer Philipp Hinderer und Ina Woelk freuen. Sie haben für ihre inspirierenden Ideen den von der Stuttgarter Zeitung gestifteten Publikumspreis erhalten. Woelk und Hinderer entwickeln unter anderem neue Sitzmöbel mit klassischen Holzverbindungen. „Die Stühle sind leicht und stabil“, erklärt Hinderer, dem es wichtig ist, „Althergebrachtes neu zu interpretieren“.

Die Liederhalle gleicht seit Freitagmittag wieder einem großen Designkaufhaus und Ideenlabor, in dem bisweilen zusam-

menfindet, was augenscheinlich nicht immer zusammengehört. So können die Besucher zum Beispiel einen Balkontisch erwerben, der durch das Wegrollen der als Tischplatte dienenden Holzplatten zu einem Wäscheständer mutiert. Und aus Fahrradschläuchen und Einwegpaletten werden in Kombination mit Eisenwinkeln zusammenfaltbare Regale.

„Ein Drittel aller Aussteller kommen aus der Region Stuttgart“, sagt Anne Schneider, die Projektleiterin der Stuttgarter Designmesse. Nachdem im vergangenen Jahr rund 21 000 Besucher die kreativen Ideen in der Liederhalle bewundert und teils auch kräftig eingekauft haben, hofft Schneider darauf, dass die Zahl in diesem Jahr etwas höher liegt. Sie selbst ist ganz begeistert von den präsentierten Angeboten und trägt ein Kleid der noch jungen Stuttgarter Modemarke k.makarova.

Hinter dem Label steckt Kristina Kehm. Die Schöpferin der hochwertigen Textilien aus Schurwolle und Seide ist zum ersten Mal auf der Blickfang vertreten und hofft mit ihrer Mode, die in Kleinserie komplett in Baden-Württemberg gefertigt wird, auf den Durchbruch. Bisher haben die Blusen und Kleider in zweieinhalb Jahren nur einen kleinen Käuferkreis erreicht.

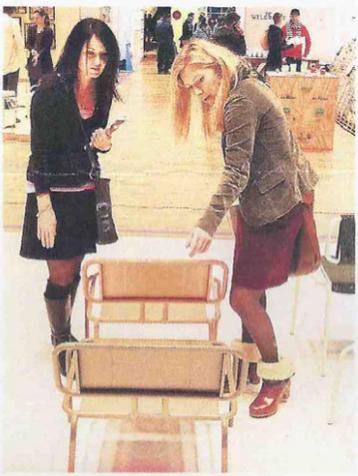
Nicht weniger anscheinlich ist die im Bikinischnitt gehaltene Unterwäsche der Karlsruher Designerin Gabriele Meinel. Sie hat „sexy Unterwäsche“ für Frauen geschaffen, „die eine eher kleine Oberweite haben“, wie sie sagt. Sie ist überzeugt: das Noch-Nischenprodukt hat das Zeug, viele Kundinnen zu finden. Denn so etwas gebe

es in dieser Qualität bisher nicht, sagt sie. Klasse statt Masse, das wird beim Rundgang deutlich, ist eh das Credo der meisten Gestalter, die sich mit ihren Möbeln, Textilien und mit vielerlei Schmuck bei der Blickfang dem Publikum vorstellen. Dieses strömte am Freitag schon kurz nach der Eröffnung in die Hallen.

Info Am Samstag ist die Designschau von 10 bis 20 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Der Eintritt kostet 12 Euro, Schüler und Studenten zahlen zwei Euro weniger.



Der „Krawattenmacher“ Volkan Akbiyik



Die Designmöbel faszinieren die Besucher.

Fälscherbande gefasst?

Kriminalität Vier Männer, einer von ihnen ist Stuttgarter, sollen ausländische Pässe, Ausweise und Führerscheine hergestellt haben.

Der Polizei sind bei einer Razzia vier Männer ins Netz gegangen, die sich auf das Fälschen von bulgarischen Papieren für Straftäter aus Nicht-EU-Ländern spezialisiert haben sollen. Als Kopf der Bande gilt ein 50 Jahre alter Bulgare, der in Berlin die Werkstatt betrieben haben soll. Dessen Sohn soll ebenfalls an den Taten beteiligt gewesen sein. In U-Haft sitzen aber auch ein 29 Jahre alter Hamburger und ein 36 Jahre alter Stuttgarter.

Ausgangspunkt der Razzia war vor einem Jahr ein Passagier am Stuttgarter Flughafen gewesen, der sich mit einem gefälschten Pass auswies. Danach lief laut der Bundespolizei Stuttgart eine groß angelegte Ermittlungsaktion an. In der Nacht zu Freitag durchsuchten fast 300 Polizeibe-

amate in Baden-Württemberg, Berlin und Hamburg zahlreiche Wohnungen und Geschäftsräume von Verdächtigen.

Den vier Männern in Untersuchungshaft wird vorgeworfen, im großen Stil Reisepässe, Ausweise und Führerscheine gefälscht zu haben. Dem Berliner Hauptverdächtigen werden 51 Fälle vorgeworfen. Unter den Abnehmern waren Straftäter aus Nicht-EU-Ländern, die sich auch auf Warenkreditbetrügereien wie EC-Kartennmissbrauch und Internetkriminalität spezialisiert hatten. Es gab aber auch Kunden, die mit gefälschten Führerscheinen ein Fahrverbot umgehen wollten. Die Verdächtigen sollen mit dem Verkauf der gefälschten Papiere über längere Zeit hinweg einen hohen Gewinn gemacht haben. che

Hunde suchen vergebens

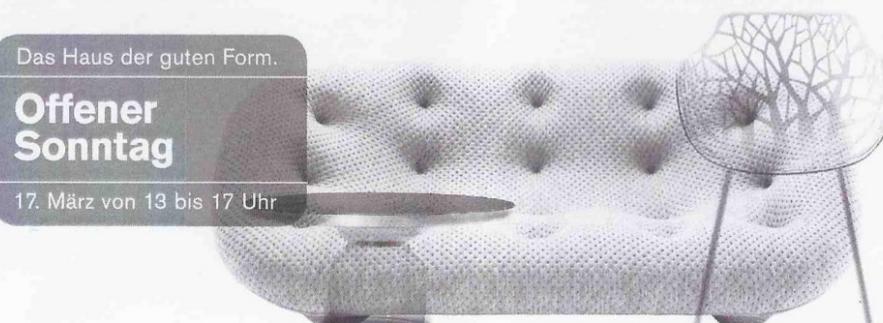
Tötungsdelikt Von der 59 Jahre alten Frau, die vor zwei Wochen umgebracht worden sein soll, fehlt weiterhin jede Spur.

Im Fall der 59-jährigen verschwundenen Stuttgarterin geht die Polizei weiterhin von einem Tötungsdelikt aus. Dabei hat sich eine weitere Hoffnung zerlegt, der Frau über Umwege auf die Spur zu kommen. Wie die Polizei berichtet, schlug am Mittwoch am Autobahnkreuz Stuttgart im Bereich der Alten Stuttgarter/Pascalstraße ein Menschenspürhund auf den Geruch des 46-jährigen Mannes an, der die Frau wahrscheinlich umgebracht hat.

Da das Tier an zwei Stellen Spuren witterte, durchkämmte eine Einsatzhundertschaft am Donnerstag die angrenzenden Bereiche – doch vergebens. Bereits zuvor hatten Polizisten den Grünstreifen der nahegelegenen Autobahn 831 bei Vaihingen abgesucht, weil das Handy des 46-Jährigen

in diesem Gebiet zuletzt eingewählt gewesen war. Auch dieser Versuch und der Einsatz von Polizeihubschraubern rund um die Wildparkseen verlief erfolglos. Mit Hilfe des Handys hoffen die Ermittler Hinweise über den Verbleib der Frau zu bekommen. Auch in der Schweiz wurde das Erholungsgebiet bei Winterthur, wo sich der mutmaßliche Täter mit einem Sprung von einem Aussichtsturm das Leben genommen hatte, großräumig abgesucht. Auch dabei wurden Suchhunde eingesetzt – doch ebenfalls erfolglos.

Die Stuttgarter Polizei geht davon aus, dass der Mann seine Lebensgefährtin umgebracht hat. In der Wohnung der Frau an der Reinsburgstraße fanden die Ermittler viel Blut der 59-Jährigen. che



Das Haus der guten Form.
Offener Sonntag
17. März von 13 bis 17 Uhr

Außerdem: Sonderausstellung »Authentic Colour« Eine Hommage an Le Corbusier. Die Klassiker in lizenzierten Farben – authentisch, original, zeitlos. Ab 16. März exklusiv im Haus der guten Form. Bahnhofstraße 100, 72622 Wendlingen. Mehr auf www.behr-einrichtung.de

